

«Rentiere» machen sich auf und tun Gutes

Natalie Brügger aus Graben engagiert sich bei Nez Rouge – und beschreibt, wie sie den Silvesterabend als Fahrerin erlebt

NATALIE BRÜGGER

«WIESO TUST DU DIR DAS AN?» Diese Frage wird wohl jeder Nez-Rouge-Fahrer das eine oder andere Mal in den letzten Tagen gehört haben. «Besoffene nach Hause chauffieren, währenddessen sich der Rest der Welt an den Feiertagen prächtig amüsiert.»

AM SILVESTERABEND in der Zentrale der Sektion Solothurn-Oberaargau nachgefragt, werden die verschiedensten Gründe genannt. Man will etwas Sinnvolles tun, mag die Feiertage nicht besonders – oder hat die Nase voll von den durchorganisierten Festlichkeiten. Ein weiterer Grund sticht sofort ins Auge: In den eher tristen Räumen der Militärbetriebe in Oensingen herrscht eine freundschaftliche, familiäre Stimmung unter den «Rentieren». Dieser Name stammt vom Logo der Nez-Rouge-Fahrer. Angelehnt an die rote Nase des berühmten Rentieres Rudi.

DIE MEISTEN «RENTIERE» kennen sich, kommen immer wieder – viele sind seit Beginn dabei. Mich selber hat es vor rund vier Jahren für einen Zeitungsartikel erstmals in die Zentrale geführt. Die Erlebnisse mit dankbaren Kunden, die Genugtuung und angenehme Müdigkeit am Neujahrsmorgen haben dazu geführt, dass ich mich wann immer möglich wieder bei den Fahrern angemeldet habe.

SO WIE MIR geht es den meisten Freiwilligen. Mittlerweile sind über 100 Personen für Nez Rouge im Einsatz gewesen. Zahlreiche bekannte Gesichter sind in den verschiedenen Nächten in der Zentrale anzutreffen. Auch unser inoffizielles Maskottchen Werner hat die gel-

TRINGKELDER SPENDEN

Die Nez Rouge Sektion Solothurn-Oberaargau bedient das Gebiet zwischen Ramiswil, Huttwil, Olten und Bellach. Die Zahl der Fahrten am Silvesterabend ist in den letzten vier Jahren von 139 auf 276 gestiegen. Im Dezember 2009 wurden 582 Personen sicher nach Hause gebracht. Alleine an Silvester wurde der Rekord von 191 Personen in 71 Fahrten aufgestellt. Die Trinkgelder, welche die freiwilligen Fahrer von ihren «Kunden» erhalten, werden schliesslich an gemeinnützige Organisationen gespendet. Bisher wurden so 11 000 Franken übergeben. Der Gewinn der diesjährigen Aktion kommt der Heilpädagogischen Schule in Langenthal zugute. (NUB)

be Krawatte geknüpft und umgebunden – und unterhält die Gemeinschaft mit Müsterchen aus seinem Leben. Mit der Zeit muss man auch nicht mehr lange an den Namen herum studieren und knüpft an die Gespräche des letzten Jahres an.

DER HÖHEPUNKT ist jeweils das gemeinsame Morgenessen im Mövenpickhotel nach dem letzten Einsatz am Neujahrsmorgen. Da werden in einer immer grösseren Runde die neuesten Erlebnisse ausgetauscht und über die Fahrten, Kundschaft sowie verschiedenen Fahrzeugtypen diskutiert. Hier nimmt man sich auch die Zeit, einander besser kennen zu lernen und über Gott und die Welt zu reden. Die leichte Anspannung, in welcher man in der Zentrale immer auf seinen Einsatz wartet, ist einer wohligen Müdigkeit gewichen. In aufgeräumter Stimmung wird viel gelacht, und



SILVESTERABEND Eine halbe Stunde nach Mitternacht herrscht Aufbruchstimmung bei den freiwilligen Fahrern von Nez Rouge. NUB

man freut sich bereits aufs nächste Jahr.

KEINE FRAGE: Auch am Tag danach wird gearbeitet. Die Zentrale muss ausgeräumt und die zur Verfügung gestellten Fahrzeuge geputzt sowie zurückgefahren werden. So erhalten sich die Freiwilligen das gute Gefühl.

DER TEMPERATURSTURZ in diesem neuen Jahr führt zu echten «roten Nasen». Vor allem diejenigen, die im leichten Schneetreiben die 15 Einsatzfahrzeuge mit Staubsauger und Lappen reinigen, sind nicht zu beneiden. Die Kälte ist aber schon bald vergessen. In einer gemütlichen Runde bei Kaffee

und heisser Schokolade im Restaurant gibts ein allerletztes Feedback von Sektionspräsident Eduard Rippstein.

DIE AKTION 2009 war die erfolgreichste in der Geschichte der Saison; die letzte Silvesternacht brachte Rekordwerte. «Insgesamt meldete die Polizei in un-

serem Gebiet zwei schwere Unfälle mit Alkoholeinfluss. Eine Person ist noch nicht über den Berg», sagt Rippstein kopfschüttelnd. Genau dies zu verhindern, ist das Ziel von Nez Rouge, und um es zu erreichen, werden auch im Dezember 2010 wieder viele ehrenamtliche Fahrer und Fahrerinnen im Einsatz stehen.

Sommer ist neuer Schlossherr

Wangen a/A Stabsübergabe im neuen Verwaltungskreis Oberaargau



AMTSÜBERGABE Christoph Neuhaus (links) mit Martin Lerch und Martin Sommer (rechts). LEU

Im Schloss von Wangen a/A erfolgte am Silvester die Amtsübergabe an den Regierungsstatthalter des neuen Verwaltungskreises Oberaargau, Martin Sommer.

ARMIN LEUENBERGER

Am Silvester wurde im Schloss Wangen a/A die Amtsübergabe von Martin Lerch, seit März 1989 Regierungsstatthalter von Arwangen, an den Regierungsstatthalter des neuen Verwaltungskreises Oberaargau, Martin Sommer, durchgeführt. Anlässlich einer Feier im kleinen Kreis vollzog Regierungsrat Christoph

Neuhaus, Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektor des Kantons Bern, in einem «historischen Moment», die Zusammenführung der beiden Ämter Aarwangen und Wangen. Die Übergabe der Dossiers fand bereits im Verlaufe der Altjahrswoche statt.

Nach 207 Jahren ging damit eine Ära in der Geschichte des Kantons Bern zu Ende. Neuhaus bedankte sich bei Martin Lerch – und würdigte seine Tätigkeit während über 20 Jahren als Regierungsstatthalter zum Wohle des Kantons Bern. Lerch nahm als würdigen Abschluss am Vortag noch am Chutzenfeuer auf dem «Muniberg» oberhalb von Aar-

wangen teil. Er gab somit Vollgas bis zum allerletzten Tag.

Martin Sommer hiess die Gäste willkommen und bedankte sich für die Unterstützung während der 15 Jahre, die er bisher als Statthalter im Amt Wangen erfahren durfte. Er betonte, dass er seinerzeit bei Martin Lerch als Praktikant erste Erfahrungen habe sammeln können und freute sich nun auf die neue Herausforderung. Neben Lerch, er wechselte in die Diplomatie, wurde auch Barbara Müller, sie übernimmt eine Aufgabe als Stellenleiterin Abteilung Straf- und Massnahmenvollzug Emmental-Oberaargau, verabschiedet.



SINGEN AM NEUJAHRSAPÉRO Der Gemischte Chor Attiswil feiert heuer das 100-Jahr-Jubiläum. KNR

Sie singen – und verteilen Rosen

Attiswil Einwohnergemeinde führt Neujahrsapéro durch

Am traditionellen Neujahrsapéro der Einwohnergemeinde Attiswil in der Mehrzweckhalle sorgte für einmal nicht ein Schwyzerörgeli-Quartett für den musikalischen Rahmen, sondern aus Anlass seines 100. Geburtstages (1910 bis 2010) der Gemischte Chor Attiswil.

Vorstandsmitglied Peter Fuchs zählte den zirka 100 Besucherinnen und Besuchern des Apéros auf, welche Festivitäten der jubelnde Chor in diesem Jahr vorhat: 21., 23. und 24. April: Grosses Jubiläumskonzert unter dem Motto «Time goes by – Die Zeit und ihre Lieder». Der Chor wird in Zehnjahresschritten gesanglich die 100 Jahre Revue passieren lassen, angefangen bei der Csardasfürstin (1910) über die grössten Schweizer Hits der letzten Jahre bis hin zu Mani Matter und Bäschi. Am 29. Mai wird der 55 Mitglieder zählende Chor sein gesangliches Können

beim Bernischen Kantonalgesangsfest in Spiez bewerten lassen. Zur Geburtstagsfeier am 23. Oktober werden die befreundeten Chöre aus den Nachbargemeinden eingeladen. Mit einer Silvesterparty unter dem Motto des Liedes «Hei wie» (guet das tuet, dass Musig im Bluet) enden die Jubiläumsfestivitäten.

Nach der ersten Begegnungsstunde betreten die 26 Sänger die Bühne. Unter der Leitung ihrer langjährigen Dirigentin Claudia Gyax-Vescovi sang der Gemischte Chor sechs Lieder, darunter «Liebe das Leben», «Warnung» von Wolfgang Amadeus Mozart, «La Montanara», «s'Guggershörnli» sowie als Zugabe das Liebeslied «Du fragsch mi, wär i bi». Nach ihrem Auftritt beschenkten die Chormitglieder die Besucherinnen mit einer Rose. Erich Kurt und seine finnische Gattin bereiten köstliche Apéroteller mit feiner Bisonwurst aus dem Jura zu. (KNR)